

Der Abonnementspreis auf die Neu-Braunfelder Zeitung ist in vierteljährlicher Vorauszahlung \$ 0,75 in halbjährlicher " " " 1,50 in jährlicher " " " 3,00 in specie oder das Equivalant in Currency. Einmalige Anzeigen unter 5 Zeilen \$ 0,50 " " " " " " " bis 10 " " " 1,00 " " " " " " " " " bis 20 " " " 2,00 und so fort. Jede Wiederholung einer Anzeige kostet die Hälfte der ersten Insertion, Anzeigen auf längere Zeit, verhältnißmäßig billiger.

Eine Mahnung an den Präsidenten. Fort mit den Callicott's.

Wenn Andrew Johnson sich einbildet, daß das Resultat der Octoberwahlen als ein Ausdruck der Billigung oder Verwunderung für seine Administration aufzufassen ist, so hat er Zeit seines Lebens sich in seinem ärgeren Irrthum befunden.

Das strenge Verdict ist nicht allein gegen seine Widersacher im Congress, sondern gegen das Un- und Treiben sämmtlicher Regierungsgewalten gefällt worden, die alle derselben Partei angehörend. Es war eine Verdammung der „republikanischen“ Executive, des „republikanischen“ Cabinets, des „republikanischen“ Oberbundesgerichtes, des „republikanischen“ Senates und Repräsentantenhauses und der „republikanischen“ Staatsregierungen. Es war ein Protest, nicht gegen einzelne Handlungen einzelner Personen, sondern gegen eine verfehlte Parteipolitik und gegen die Corruption, welche alle Branchen des politischen Organismus durchstießen hat.

Indessen ist der Präsident gewissermaßen in einer besseren Lage als seine Mitunterthanen, falls er nur begreifen wollte, was das Volk von ihm verlangt. Er hat die Gelegenheit, ohne viel Mühe, ein milderes Urtheil für sich zu veranlassen, vielleicht sogar einen Theil der Popularität zurückzugewinnen, die er auf so schamliche Weise verlor.

Wer Alles muß er in seinem Cabinet aufwachen, die Politiker, welche er als seine Rathgeber erkoren oder als solche geuldet, mit deren Hilfe er die Bundesverwaltung befehligt, sind sein Verderben und ein Fluch für das Land gewesen. Gegenwärtig ist der öffentliche Unwille am stärksten gegen den Schampansette. McCall's ist gerichtet, dessen Verbleiben im Amt, nach allen Entwürfen über die holländische Corruption im Finanzdepartement, als der faulste Fied in der Johnson'schen Administration gelten muß.

McCall hat es so lange Zeit verstanden, sei keinen Parteien sich einzuschmeicheln. Während er die „Abdicalen“ durch seine Befürwortung eines hohen Tarifs besitzthümte, drückte er in der Reconstructions- und Negerfrage sogenannte „conservative“ Ansichten. Nach beiden Seiten hin ist er durch seine intimen Beziehungen zu den Geldmagnaten und Speculanten in Bundesobligationen geschäftigt. Mit leitenden Congreßmitgliedern wußte er sich gut zu stellen, indem er ihre Washingtoner Maitreffen in seinem Departement untertrahnte; und mit Oberbundesrichtern Chas. seinem ehemaligen Patron, jehigen Partner und Spießgesellen, steht er im traulichsten Einvernehmen. So konnte er ohne Gefahr, Unterdrückung und Bloßstellung ungern darauf loswahren.

Allein das Maß ist jetzt voll und Johnson muß streben, den trüblichen Mißbräuchen, Liederlichkeiten, Unterschleifen, Chancereien und Räuberzügen im Finanzdepartement ein Ende zu machen, wenn er sich nicht mit Infamie belegen will. Die Reinigung des Augustales wäre unmöglich, so lange McCall im Amt bleibt, der ein Meister im Verdrüßlichen, Vertuschen und Verbergen von Thatsachen ist. McCall muß fort und durch einen erblinden und scharfsichtigenden Finanzmann ersetzt werden, der kein verbündeter, vollsaugender Insubtrierer ist.

Die „N. Y. Tribune“ gibt zu, daß allein bei der Wiedereinstellung der Regierung täglich eine halbe Million Dollars verloren gehen. Es ist notorisch, daß die Stelle eines Collectors der Internal Revenue, welcher angeblich ein Salair von \$3500 empfängt, in Wahrheit über \$100,000 „werth“ ist. Die Differenz zwischen beiden Summen wird geschätzt; es giebt keine ärmere Bezeichnung dafür. Das ganze Beamtenver, welchem die Erhebung der Regierungseinkünfte anvertraut ist, besteht aus geronnenen Spinnweben. Soeben kommt an den Tag, daß von dem Betrag der Baumwolle, welche während des Krieges der conservativen Regierung

confiscirt wurde, an hundert Millionen Dollars durch die Agenten des Schampans unterhoben wurden. Das sind noch nicht die schlimmsten Freunde McCall's. Die National Bankiers, welchen die Regierung jährlich Millionen Dollars zum Geschenke macht, und von denen sie zu Vucherginien das selbe Geld borgt, welches Schampans, statt es an die Regierung abzuliefern, dort deponirt haben sind noch gefährlichere Vampire. Die unbesteuerte Fünftel zwanziger Auktionäre, welche McCall für je achtzig in Papier geliehene Cts. zwei Dollars in Gold auszugeben verspricht und beabsichtigt, ist eine noch größere Bürde für die produzierenden Klassen.

Das überraschende Resultat der Wahl in Ohio ist mehr als irgend einer anderen Ursache der sich greifenden Opposition gegen die herrschende Finanzpolitik und Finanzwiderwirtschaft zu danken. McCall's Brief, in welchem er wie ein Rufschrei, der über sämmtlichen Wohlstand der Nation zu verfügen hat, den Obligatoren - Schylocks goldene Berge oder Berge Goldes verspricht, war ein gelegenes und prächtiges Wahldekament; nämlich für die Demokratie, welche damit ein neues Beweistück gegen die Parteigenossen McCall's geboten war. Die Majorität entschied, daß Pendleton und Ballandingham recht hatten, gegen eine Politik zu protestiren, welche nur einer privilegierten Schmarapfelstute zu Gute kommt.

Das Volk hat deutlich genug gesprochen fort mit den McCall's und Callicott's! ist der Ruf, der zum weißen Hause dringt und den Präsidenten nicht länger sich zum Mitschuldigen des herrschenden Systems der Arbeiterbezahlung zu machen. Möge der Präsident diesen Ruf verstehen und, so viel an ihm liegt, die Finanzreform beginnen, welche das souveräne Volk fordert!

(N. Y. Journal)

Die „radikale“ Propaganda gemacht wird.

Die Senatoren Wade und Sherman reisen in Ohio umher und unterjogen sich der — für den Bestand ihrer Partei sehr nötigen — Aufgabe, die Farmerbevölkerung mit dem complicirten Erbschaftssystem zu versöhnen, unter welchem sie zu Gunsten privilegierter Gauner und Vampire leben muß. Sie vertheidigten Schugiol, Nationalbanken, Nationalbank, Nationalbank, hobe Zaren und Alles, was zum Aufbau und zur Erhaltung der kostspieligen Schodpitter-Aristokratie nötig ist. Wie sehr sie dabei auf gänzlich politische Unwissenheit seitens ihrer Zuhörer zu rechnen hat, geht folgende freche Lüge, welche Sherman sich nicht entblödete, in seiner zu Canton gehaltenen Rede vorzubringen:

„Die Steuern, welche durch Einfuhrzölle erhoben werden, sind meistens auf Luxusartikel gelegt, als wie Seidenzeuge, feines Tuch, Weine und dergleichen, und werden von denen gezahlt, welche am besten fähig sind, zu zahlen.“

Dies ist genau das Gegentheil von der Wahrheit. Die am meisten durch hohe Einfuhrzölle vertheuerten Artikel sind solche, welche zu den am wenigsten entbehrlichen gehören. Alle Luxusgegenstände sind im Verhältniß geringer beuertet, als Artikel, welche notwendige Bedürfnisse sind. Von den \$868,000,000 welche im Jahre 1866 durch Einfuhrzölle erhoben wurden, wurden nur etwa über \$60,000,000 für Luxusartikel, also nur ein Sechstel des ganzen Betrags fest auf „Diejenigen, welche am besten fähig sind zu zahlen.“

Das den Farmern u. a. ihre Ackergeräte, Wagen, Koch Utensilien, Deisen, Bauwerkzeuge u. s. w. schändlich vertheuert und der Transport ihrer Erzeugnisse auf den Eisenbahnen erschwert wird, durch den unverhältnißvollen Zoll auf Stahl und Eisen, zu Gunsten von Ibad Stevens und anderen reichen pennsylvanischen Monopolisten, hat Senator Sherman sich wohl gehütet, zu erzählen.

Diese Bande muß sich nun einmal aufschamlos entschließen der Wahrheit und auf die grobe Unwissenheit ihres Publikums verlassen. Ein Senator der Ver. Staaten lügend, wie ein Dorfdomagoge — wach demüthigendes Schauspiel für die amerikanische Nation! (Midd. S. Bl.)

Die nächste Präsidentschaft. Die glänzenden Wahlergebnisse in Pennsylvania und Ohio haben die Hoffnungen der Demokraten, trotz der republi-

kanischen Regierungsmaschinerie einen Demofraten in der nächsten Präsidentschaft durchzuführen, auf's Neue belebt. In Pennsylvania sind die Republikaner, die noch im vorigen Jahre mit einer Mehrheit von nahezu 18,000 Stimmen siegten, vollständig geschlagen; in Ohio, wo sie noch vor einigen Jahren eine Mehrheit von 100,000 und in den vorigen Wahlen noch von 40,000 hatten, ist diese Mehrheit bis auf etwa 1,000 zusammengeschrumpft und die Geseggebung überwiegend demokratisch ausgefallen.

Nimmt man das Betum von 1866 zur Basis, so wird man finden, daß überhaupt nur ein geringer Stimmenwechsel erforderlich ist, um die Radikalen zu stützen. Für den Fall, daß bis zu der nächsten Präsidentschaft der Süden zugelassen wird, werden im ganzen 317 Stimmen von den Staaten abgehen, so daß zu einer Erwahlung 159 erforderlich wären. Diese Anzahl aber werden uns ohne Zweifel folgende Staaten geben, zu denen wir Ohio, das wahrscheinlich demokratisch stimmen wird, noch gar nicht rechnen wollen:

Arkansas 5, California 5, Connecticut 6, Delaware 3, Georgia 9, Indiana 12, Kentucky 11, Maryland 7, Nevada 3, New Jersey 7, New York 33, Nord Carolina 9, Oregon 3, Pennsylvania 26, Texas 6, Virginien 10, Westvirginien 5, zusammen 161.

Von diesen Staaten sind Connecticut, Delaware, Kentucky und Maryland unbestritten demokratisch. Arkansas, Georgia, Nord Carolina, Texas und Virginien regiert bei der Registrierung eine Mehrheit von Weissen. Auf die Südstaaten, in denen die Schwarzen die Mehrheit der Registrirten bilden, auf ein Commando der Freedmen's Bureau u. neuengländischer Missionäre stimmen, auf diese vollständig africanisirten Staaten, kann man natürlich nicht zählen.

In den Staaten California, Indiana, Nevada, New Jersey, New York, Oregon, Pennsylvania ist die republikanische Mehrheit in demokratischen umzuwandeln, hat 30,902 Stimmen erforderlich, eine Zahl, welche sehr geringfügig erscheint, wenn man bedenkt, daß allein im State Ohio bei der jüngsten Wahl eine noch größere Zahl übernummern worden ist. Also ein Wechsel von nur 30,902 Stimmen unter 1,901,530 oder weniger als 1/60 Theil reicht hin, um einen demokratischen Präsidenten durchzuführen. Pennsylvania und New York werden demokratisch stimmen, das unterliegt keinem Zweifel mehr, und die dann noch fehlenden 15,418 Stimmen können leicht ausgebracht werden, namentlich wenn Ohio demokratisch stimmen sollte.

Wichtiger als der Süden nach ausgeblissen, so haben die übrigen Staaten 217 Stimmen abzugeben, so daß zu einer Erwahlung 124 notwendig wären. Diese werden die Staaten California, Connecticut, Delaware, Indiana, Kentucky, Maryland, Nevada, Nebraska, New Jersey, New York, Oregon, Pennsylvania, und Westvirginien mit zusammen 126 Stimmen geben. In Nebraska betrug im vorigen Jahre die republikanische Mehrheit nur 100 Stimmen, welche welche leicht überwiegen werden kann.

So jedem Fall sind die Aussichten für die Demokraten ermutigend.

Texas.

Wollmanufaktur. Der San Antonio Herald enthält eine New Yorker Correspondenz von Col. Geo. H. Sweet, einem der Herausgeber dieses Blattes, in welcher er sich einflussreich über das Woll-Interesse von Texas ausspricht. Von den interessantesten Statistiken dieser Correspondenz machen wir folgenden Auszug:

„England, obwohl klein an Territorium, hat sich durch seine Fabriken zur reichsten Nation der Welt gemacht. Ihre jährlichen Fabrikate haben den Werth von \$650 Millionen und davon kommen auf die Wollfabrikate allein \$200,000,000, und zwei bis drei Millionen Menschen sind unmittelbar und mittelbar mit dieser Production beschäftigt.“

„Im Jahre 1864 betrug der Werth der gesammelten Wollemanufactur in den Vereinigten Staaten \$121,868,250, wovon die sechs kleinen von Neu England allein für \$62,167,873 produicirten. Im Jahre 1860 waren 41,300 männliche und weibliche Personen in den dortigen Fabriken angeheftet, deren jährlicher Lohn \$9,803,254 betrug.“

Zu Lowell in Massachusetts erhielt Col. Sweet folgende Data:

„Die Lowell Manufacturing Compagnie, ist eine Carpet Fabrik mit zwei anderen Mäblen. Sie wurde 1828 mit einem Capitalstock von \$2,000,000 incorporirt und entblet 12,000 Spindeln für Wolle und 2816 für Baumwolle und 432 Wehnhäle für Wolle und Baumwolle. Wesentlich verarbeitet die Fabrik 4000 Pfund Baumwolle 63,000 Pfund reiner Wolle und gebrauchte im Jahre 2,000 Bundel Kohlen und 10 Cord Brennholz, 24,000 Gallonen rothes Oel, 9000 Gallonen Sperm und 1200 Gallonen Olivenöl und für \$100,000 Jährliche. Die Maschinen sind durch drei Turbinen getrieben, welche 7 Fuß 4 Zoll im Durchmesser, und durch eine, welche 8 Fuß und 4 Zoll im Durchmesser hat. Die Dampfmaschinen haben 600 Pferdekraft.“

Der durchschnittliche Lohn der weiblichen Arbeiter, die weder Koß noch Legie erhalten, beträgt für die Woche \$3.60 bis \$3.75 und für männliche Arbeiter täglich \$1.20 bis \$2.00, natürlich Currency.

Der „Telegraph“ macht die Bemerkung, daß in kurzer Zeit das Woll-Interesse in Texas bei weitem gewinnbringender sein wird, wie das Baumwollen-Interesse; ja in Texas weit leichter und mit mehr Sicherheit Woll produziert werden könne, wie Baumwolle.

Man sollte das Woll-Interesse von Texas studiren und auf jede Weise befördern. Großbritannien produicirt 260,000,000 Pf. Wolle und Deutschland 200,000,000. Die ganzen Vereinigten Staaten produziren nur 95,000,000 Pfund Woll und Texas allein könne in wenigen Jahren 100,000,000 Pfund produziren und in nicht sehr entfernter Zeit eben so viel wie England.

Baumwolle im östlichen-Texas. Nach Nachrichten, welche das Jefferson Bulletin aus allen Theilen der dortigen Gegend eingezogen hat, glaubt sich dasselbe zu der Bezeugung berechtigt, daß im ganzen östlichen Texas nicht mehr als eine halbe Baumwollencrante gemacht werden wird. Man glaubt, daß diesen Herbst ohngefähr 50,000 Bales von Jefferson werden versandt werden.

In Tarrant County beträgt das ganze registrierte Betum 1,172 Weiße, und 460 Schwarze. Die Bonham News gesteht dem Board der Registratoren zu, daß er seine Pflicht unparteiisch erfüllt habe. Wenn man allen unsern Vords in Texas dasselbe Lob geben könnte, so würde die Zahl der Weißen Stimmgeber in Texas um 50 Procent größer und die Zahl der Schwarzen Stimmgeber um 50 Procent kleiner sein. (Wals. News.)

Gesundheitszustand in Galveston. Als ein Beweis von dem bei nahe völligen Verschwinden des gelben Fiebers kann es gelten, daß wir seit unserer letzten Nummer nur drei neue Fälle und nur zwei bis drei Wiederkehrungen zu melden haben. Wir können jetzt mit Sicherheit erklären, daß die Epidemie zu Ende ist, in sofern sie die vier Gedulicenen betrifft, aber die, welche von hier geschickt sind, mögen sich ihnen zurückzuführen, ehe der erste Frost eingetreten ist. (Wals. Civilian.)

Die Bonham News vom 5. sagt: Col. Geo. Jackson wird mit einer kleinen Gesellschaft in den nächsten Tagen abreisen, um in den Wichita Oebirgen Gold zu suchen.

Der Pastor von Advertiser berichtet, daß in jener Gegend die Hufschreden häufiger waren, wie Sand am Meere. Jetzt, nachdem sie ihre Eier gelegt, seien sie weiter gewandert.

Seit dem Tode des Herrn Turner hätten ohngefähr noch 12 bis 15 Krankheitsfälle dort stattgefunden, von welchen mehrere für gelbe Fieber erklärt worden seien, aber es sei eine milde Form dieser Krankheit gewesen, denn Niemand sei daran gestorben. Zu La Orange, Brenham, Allyn, Navasota, Harrisburg, Huntville, Victoria, Colard und einer Anzahl von anderen Inlandstädten, wo sich das gelbe Fieber gezeigt habe, hätten im Durchschnitt 200 bis 300 Todesfälle stattgefunden. Wenn überhaupt gelbes Fieber in Pastrop stattgefunden habe, so sei es schnell der ärztlichen Behandlung gewichen und alle Patienten befänden sich jetzt wohl.

Doctor Dignowity, der früher ein in der District Court von Berar County, wegen infamer Schwindel zum Zuchthaus verurtheilt worden war, von welcher Strafe ihn nur der Parton unseres Gouverneur befreite, welcher Mitleid mit Dignowity's Familie hatte, dieses miserable Subject befand sich jetzt in der Hauptstadt Washington, wo er sich über die üblen Zustände der Gesellschaft in Texas beklagt und allen seinen Einfluß anwendet (welches bekanntlich die verkommenen Mitglieder der menschlichen Gesellschaft so reichlich bei den Radikalen genieshen) um noch härtere Verdrückungen gegen den Süden zu veranlassen. Nach einer Washingtoner Correspondenz der State Gazette befuhrwortet dieser ausgezeichnete biddische Doctor die Austreibung durch Gewalt der Waffen eines jeden sogenannten Rebellen in den Staate Texas.

Indianer. Die State Gazette berichtet, daß Herr A. M. Mosora, ein Contractor für militärische Lieferungen gegen den Süden von einer Reise durch die Comenities Jada, Hood und Wise zurückgekehrt ist und fernere Nachrichten über Indianerzuerückbringen bringt. Ohngefähr um die Mitte des vorigen Monats kamen in drei verschiedenen Abtheilungen ohngefähr 49 Indianer durch jenes County. Sie mordeten einen alten Mann Namens Peper und verwundeten einen anderen, welcher selber geflohen ist. Legierer, ein Deutscher, war in der Hüfte mit einem Pfeil verwundet, welcher ohne Zweifel vergiftet war.

In Wise County wurde eine alte Frau mit ihren zwei Töchtern und einem 6 jährigen Sohn von den Indianern gefangen. Der Knabe wurde scalpirt und für tott zurückgelassen. Man hat einige Hoffnung ihn am Leben zu erhalten. Eine Menge Pferde wurden durch die Indianer getödtet. Die Indianer waren sehr furchtlos und blieben zwei Nächte in Jadoboro.

Herr Major sagt, daß die Heuschrecken in jener Gegend so häufig seien, daß sie alle Vegetation zerstörten und das Wasser in den Bächen und Quellen zum Trinken untauglich machten.

Ein Correspondent der Staate Gazette schreibt von Blanco Co., daß dort reichlich Mais geerntet worden ist und zu 50 Cents der Puchel verkauft wird.

Aufst. Ein Correspondent des Houston Telegraph sagt über diese Stadt: Aufst. hat zu viele Hügel und zu viele Steine; wir gieben den Köth von Housien den Steinern von Austin vor, aber das Lagerbier hier ist dem in Houston außerordentlich voraus, indem hier ein Glas davon nur 5 Cents kostet und das noch dazu ein großes Glas.

Registration. Die Georgia-Jeitungen sagen, daß in diesem Staate wenigstens 20,000 mehr Neger registriert worden sind, als in demselben wehren und zur Registration berechtigt sind und daß viele mehr Weiße von der Registration ausgeschlossen worden sind, als nach einer billigen Auslegung des Congress Gesetzes ausgeschlossen werden könnten. Nach der gänzlich gen Rechnung sind nicht mehr als 66,000 Neger in dem Staate, die ihrem Alter nach zum Stimmen berechtigt sein können. Es sind aber 95,417 Schwarze registriert, also beträgt die Zahl mehr als männliche Neger über 21 Jahre alt in dem Staate sind. Viele Neger haben zweimal registriert und die Zahl haben registriert, die noch nicht 21 Jahre alt sind. Zuverlässige Zeugen sagen, daß sie Neger gesehen haben, die registriert wurden und noch nicht 16 Jahre alt waren und gute Zeugen sind überzeugt, daß die Liste der Registrirten auf diese Weise um 65 bis 70,000 vermehrt worden ist.

Subscriptionserminderung der radikalen Organe. Der N. Y. Herald vom 10. sagt: Wir erfahren daß die radikalen Organe dieser Stadt in den letzten drei Monaten einen dritten Theil ihrer Subscribenten verloren haben. An diesem Abfalle sind die klugen Geschäftleute und die wohlwollenden Bürger schuld, welche mit den bestialen Irreden und blutigen revolutionären Absichten der extrem Radikalen unzufrieden sind, die bereit sind das Land in alle Arten von Gefahren und Schwierigkeiten zu stürzen, ehe sie den Besitz der Regierungsgewalt abgeben. Es ist dieß ein Anzeichen einer Reaction, welche sich über die ganze Union verbreitet, und welche eben so wohl in Pennsylvania und New York sich kund geben wird, wie sie es bereits in Californien und Maine gethan hat.

Regierung. Der N. Y. Herald löst sich in einem längeren Artikel

über die Thatsache aus, daß viele Neger in Louisiana Körbe mit zu den Stimmplässen (elective franchise) nach Hause zu tragen. Als einige ausfanden, daß das Stimmen keinen Geldwerth habe, würgerten sie sich überhaupt zu stimmen und verlangten baares Geld für die Ausübung des Abstimmens. Der Art, sagt der Herald, sind die Herrn des Südens, welchen der radikale Wahlsinn die Macht in die Hände gegeben hat.

Vor nicht langer Zeit legten viele Neger in Charleston ihre Stimmpflicht in den Briefkasten der Postoffice. Hierüber bemerkt der Herald:

Einem solchen Mafse von Intelligenz sind die Angelegenheiten des Südens amerantant und dieß ist der Plan der Reconstruction, von welchem die Radikalen verlangen, daß man ihn als den anführbaren anerkenne. Wir glauben inderß, daß das intelligente amerikanische Volk diesen Reconstructionsplan nicht so ansehn werden.

Condi'sche, Ky. hat \$4,000 für die Lebenden in Texas unterzeichnet.

Die Briefe der Madame Pincolon erregen viele Sensation und sonderbare Entwürfungen werden zu Tage kommen. Ihre Ausführung im weissen Hause war sehr auffallend. Man sagte, daß sie sich mit den niedrigsten Creaturen gemein machte. Der Wärter im weissen Hause war ein so großer Hühnling von ihr, daß sie ihm die Ernennung zu einer Capitänstelle in der Armee verschaffte, daß er der Senat ihn verwarf. Ferner verbandete sie alle Applicants für Stellen, oder für Contracts, wenn die betreffenden Herrn sie nicht vorher besaßen. Bei allen Contracts, die für das weiße Haus gemacht wurden, machte sie ihren Vortheil haben und als sie das weiße Haus verließ, verschwanden auf unerklärliche Weise eine Anzahl von Werthgegenständen. Man behauptet auf gute Autorität hin, daß in einer Zeit Herr Lincoln so empört über die Auführung seiner Wartin war, daß er sich mit seinen Freunden darüber beriet, ob er sich von ihr solle scheiden lassen, daß er es aber nicht gethan habe, um öffentlichen Scandal zu vermeiden.

Richmond, 28. Octbr. Hunnicut redete heute Abend eine große Versammlung von Neger in dem Capitol Square an. Während seiner Rede machte er Bemerkungen darüber, daß man ihm gedroht habe, ihn zu ermorben. Er sagte: „Ich werde nicht wegschren. Seit Ich nicht davon überzeugt meine Mitbürger, daß, wenn eine Angel durch mein Gehirn fährt, oder ein Dolch mein Herz trifft, daß mehr als ein weiser Mann an diesem Tage fallen wird.“ Die Versammlung antwortete: Ja! Ja!

Augsburg, Ga. 29. Octbr. Wahlergebnisse aus allen Theilen des Staates zeigen, daß die Conservativen keinen Theil an der Wahl nahmen, welche ruhig verließ. Hoff alle Stimmen, welche abgegeben wurden, waren für Conventien. 1785 Stimmen wurden in der Stadt und dem County abgegeben.

Die Ohio Wahl. Der Cincinnati Enquirer giebt die zuverlässigen Nachrichten über die im Staate Ohio statt gegebene Wahl. Der radikale Gouverneurs Candidat Fays wurde mit einer Majorität von nur 772 Stimmen erwählt, aber nur erst die offizielle Zählung wird die Sache zur Zufriedenstellung beider Parteien entscheiden. In manchen Plätzen stimmten viele Neger, man behauptet von zwei bis drei Tausend, und wenn ihre Stimmen nachgewiesen und bei der Zählung verworfen werden, so ist der demokratische Candidat Thurman erwählt. Die Demokraten haben beide Häuser der Legislatur — 10 Majorität bei veruigter Abhimmung. Der Enquirer zählt dann auf:

Die Radikalen haben die ganze gesetzgebende Gewalt im Staate verloren, denn hier hat der Gouverneur nicht die Gewalt des veto. Sie haben den Vereinigten Staaten Senator Benjamin J. Wade verloren. Sie haben das Neger Stimrecht, mit 50,000 Majorität gegen dasselbe verloren. Andere behaupten sie, daß sie sehr erfreut darüber sind, daß sie ihren Gouverneur behalten haben.

Norfolk, 28. Octbr. Die Stürme haben sich über die ganze Atlantische Küste erstreckt.

Washington, 27. Octbr. Die Zusammenfassung des Congresses, welcher sich am 21. November versammeln wird, ist folgende: Senat: 42 Republikaner, 12 Opposition. Haus: 144 Republikaner, 42 Opposition.

Die Novemberwahlen.

Am ersten Dienstag im November finden die Wahlen in New York, Massachusetts, Minnesota, Kansas, New Jersey, Wisconsin und Maryland.

London 30. Octbr. Napoleon lebt es ab mit Italien in der Vertreibung des Papstes gemeinschaftlich zu bandeln.

Wien 24. Octbr. Der österreichische Landtag passierte ein Gesetz, welches die Evidenz für gültig erklärt.

Paris 4. Nov. Der Moniteur sagt, Rouvier sandte eine Note an die französische Legation zu Florenz, worin er erklärt, daß das italienische Vorträgen eine Verletzung der Ehre sei.

Deutsche Waaren bei Schramm und Benner. Soeben erhalten eine neue Sendung Goldwaaren...

Photographische Gallerie. Endunterzeichnete empfiehlt sich dem Publikum von Neu Braunschweig und Umgebung als Verfasser von Photographien...

DAVID RICHARDSON jr. GENERAL NEWSPAPER AGENT, Austin, Texas, For the New Orleans Picayune and Times, Galveston News, Austin State Gazette, San Antonio Herald, National Intelligencer, N. Y. Metropolitan Record.

Hill & Kennedy's Dampfsägemühle, 12 Meilen unterhalb Pastroy, hat 200,000 Fuß trockne Lammnbretter vorräthig...

CHARLES HENCEY, (zwischen Kessler und Sedner werkhaf) Fabricirt alle Arten Waaren von vorzüglichem Fleisch und Eisenblech...

Große Auswahl fertige Herren und Knabenkleider, verkauft billig Geo Pfeuffer u. Bro.

Soeben direct erhalten eine gute Auswahl Dry Goods, bestehend in den besten amerikanischen...

Geschäfts Verlegung. Hiermit erlaube ich mir, meinen geehrten Kunden anzuzeigen, daß ich meinen Farmers Store...

Cheap for Cash, Kessler, Levysons & Co. haben ein wohlaffortirtes Waarenlager von Allen Arten Ellenwaaren, fertiger Kleider, Stiefeln, Schuhen und Hüten...

Eisen und Stahl, nebst allen Sorten Eisenwaaren, bestehend in Arten, Haken und Sägen, alle Sorten Bohrer, Feilen...

Dry Goods & Groceries, Schramm & Benner unter San Antonio Straße.

Deutsches Porcelan, Von den besten Fabriken direct importirt, verkauft billig Geo Pfeuffer u. Bro.

August Weinert, Seguin Straße Neu-Braunschweig Importer und Verkäufer von Groceries, Croceries, Dry Goods, Patent-Medizinen, Holz- und Eisenwaaren...

Irdenes Geschirr, Porcelan und Glas-Waaren, 196 Grades affortirt, Beste Ware und besser Qualität von Iron Stone China...

Julius Harms, San Antonio Straße Neu Braunschweig empfiehlt sein wohlaffortirtes Lager von besten Groceries, Dry Goods, Eisenwaaren...

Anzeigen.

Sonntag den 10. November Abend-Unterhaltung, nachher Ball bei J. Schuhmacher.

Adolph Flake, (Wegengehübte C. L. Wichoff's Drugstore Markt St.) Verkäufer von Stapel- und Fancy-Groceries, Liquören, Cigarren, Gartensamerien...

Gute Waaren! Billige Preise! Eine Anzahl Samereien der besten Qualität ist beständig an Hand...

Die Unterzeichneten eröffnen am 1. Januar 1867 in der San Antonio Straße neben dem großen Store des Herrn Pfeuffer eine Apotheke...

Del und Wasserfarben, Lein Del, Terpentin, Lad, Bleiweiß, Kitt u. Klebmittel offerirt zu den allerbilligsten Preisen.

Spannt. Das war das ganze Aneinanderlegen.

Selbst die Hände nicht zu machen, hatte der junge Anstifter noch seine Zeit oder Lust dabei; denn wie die rohen, unbedauenen Holzgeräthe aufeinander gelegt waren, so lagen sie auch mit den unvermeidlichen Spalten dazwischen, durch welche man, nach allen vier Richtungen hin, ins Freie sehen konnte. Von einer Seite war dabei natürlich nicht die Rede, ebensowenig von einem Fenster, aber die Thür dagegen schließend mit hölzernen Angeln, die er sich ebenfalls nur mit seiner Art und mit Hülf des großen Pfeilers zusammengesetzt.

Diese besser sah es aber eben dafür im Feld aus, in das sie Georg gleich darauf einführte; denn er hätte sich wohl, daß er in die Wohnung keine Gäste bringen konnte. Dort der Mais — die Kolben jezt alle schon umgebunden, und zunächst zum Hause rankten überall Bohnen daran empor. In reichlicher Fülle lagen aber große herrliche Wassermelonen und wahrhaft riesige Kürbisse darin und ein paar von diesen schütt er jezt ab und wusch sie mit Mühe über die Heuz wo sie beim Fall in Stücke brachen und wie er sagte, seinen Schweinen zum Futter dienen sollten. Auch ein paar Rübbe hatte er sich angeschafft, die liegen aber jezt gerade im Walde herum, er wußte nicht recht wo, und mußte sie wieder austuschen.

Nebrigens nahmen sie ein paar der schönsten Wassermelonen mit zum Hause, um sie dort zu verzehren, und sie mundeten vorzüglich nach dem März. Dann begabte er sich zu dem Wald, um dort ein Stück Holz zu holen, um es für seine Gäste wieder ein Stück Holz zu machen, und vor sich zu haben, damit er wieder bei ihnen vorzukommen und zu leben, wie es geht.

Wohlens besorgte ihn sein Mann und sollte gleich in der nächsten Zeit seine noch dort zurückgelassenen Sachen von Memphis ab, mußte auch wieder entschuldigt sein, weil für die beiden Wagenladungen gabten, aber das war jezt nicht mehr zu ändern; weshalb hatten sie auch so viel unnützen Plunder mitgenommen, und im Stich lassen sie die Ähnen nun doch nicht lassen.

Georg kam von da an oft drüber, aber nur an Sonntagen, und hat die Deutschen dabei nicht ein einziges Mal, ihn wieder zu besuchen; was hätte sie auch auf dem eben Platz gestellt. Aber den ganzen Winter war er fleißig, und als das Frühjahr kam und Wohlens Christian einmal zufällig auf der Jagd dort drüber gerathen war, konnte er bei seiner Rückkehr nicht genug erzählen, wie sich die Farm da draußen verwandelt hat. Das Haus war nicht allein bewohnt und noch ein anderes daneben geflißt, eine Diele gelegt, ein Fenster eingeschritten, eine kleine Veranda daran daran gebaut; ein Garten war auch angelegt, Hüner und Leuchtvögel belebten den Hof und gerade als er angekommen, habe Georg draußen in einer kleinen Umzäunung geiffen, in welcher ein paar Rübbe standen, und eine deren selber gemelkt.

Wie er da drüber aber für sich gearbeitet, hatte er auch seinen Nachbarn, den Deutschen, mit Rath und That beigetragen, und nachdem diese nur erst das unangenehme Gefühl überwunden, bei einem so jungen Mann noch „in die Schule zu gehen“, befaßten sie doch auch Verstand genug, einzusehen daß Alles, was er sagte, Hand und Fuß hatte und wenn sie ihm einmal nicht folgten, mußten sie gewiß dafür durch einen Schaden flug werden.

Georg war dadurch eigentl. schon wie ein Mitglied ihrer Familie geworden, und als er im nächsten Sommer sein Feld fertig bestellt und seine kleine Bebauung so wohlhlich bergerichtet hatte, wie das im Wald nur immer möglich ist, wunderten sie sich gar nicht mehr, daß er eines schönen Tages in seinem „Sonntags-Jagdwagen“ zu ihnen herüber kam und — in seinem Leben zum ersten Male verlegen — um Margarethenens Hand anbot.

Von der Zeit an haben die Deutschen, zu denen sich Georg Hillmann jezt rechnet, eine ordentliche Kolonie in jener Gegend gebildet, und ihre Farmen sind die am besten bewirtschafteten und blühendsten in ganz Arkansas. Georg Hillmann hat jezt aber auch Gardinen vor seinem Fenster und spegelt auch geschweizer Becken, gerade wie es seine selige Mutter in Pennsylvania gewohnt gewesen.

Falsche Busen und ihre Folgen. Die New York Times erzählt: Letzten Samstag erschien eine junge Dame von sehr gutem Aussehen vor Richter Dodge und

erzählte mit süßem Vödeln, wie sie von einem Kleidermacherin, Namens Latour unerschrocken betrogen sei. Ms Flora Sinclair, so hieß die junge Dame, liebt die Eleganz und die Mode. Sie bestellte sich ein neues Kleid bei Madame Latour und gab derselben zu diesem Zweck ihr Maß, welches ihren natürlichen Proportion vollkommen entsprach. Das Kleid kam an und war sehr schön gemacht, der Rock viel vortheilhafter und die Schleppe war lang genug, um sich damit in Long Beach, Newport und Saratoga sehen zu lassen. Leider war es um die Brust zu eng und wolle sich durchaus nicht dazu bequemen, von solchen Busen der Ms Flora Sinclair zu bedecken. Die entsetzte Dame verlangte daher von ihrer Schneiderin Schadenersatz, weil durch ihre Unachtsamkeit sie die profanen Blicke der Welt ihre Kunststücke entweihen hatten.

Madame Latour fährt dagegen an, sie habe das Maß nach dem anderen Busenpaar genommen, welches die junge Dame unter dem falschen Traue und habe nicht voraussetzen können, daß Ms Flora ihre von Natur nicht unbedenklichen Reize noch zu erhöhen wünsche.

Seine Thron der Richter sagte, er werde sich nicht auf die Mission der Toilette, er wolle aber die Sache einer competenten Person vorlegen, um den Daub stand zu untersuchen. Ueber den Ausgang dieses interessanten Prozesses ist noch nichts bekannt.

Vegetation in Australien. Ein Uebelstand Australiens ist die Trockenheit seines Klimas. Oft ist die Erde, namentlich im Innern, so anhaltend, daß das Land zu einer wahren Sahara wird; doch kaum jezt sich Regen und die Natur wecket sich alljährlich ihr Angesicht. Ein Queensländisches Journal, der „Daily Herald“, schreibt darüber: „Derjenige, welcher nicht an die bewundernswürdige Schönheit der Vegetation tropischer Länder gewöhnt ist, würde sich schwer den Contrast erklären, welchen die Gegend zwischen Dudgey und Lendaleme darbietet, was sie vor kaum einem Monate war.“

Im November war dieselbe eine Wüsthene Grabhalden und Wasser; an den Ufern ausgebreiteter Leiche verfaulten die Cadaver von Pferden und Ochsen; die Atmosphäre war so verunkelt, daß Schwebeliegen schon eine harte Arbeit war; zahllose Wagen führten in einzigen besonders begünstigten Hüfen, um das zu holen was ihnen noch von Wasser, von Farbe und Consistenz der Choleraide geblieben war; was von Pferden und Ochsen nicht unbeschlossen, ging wie lebende Statuen die Wege entlang. Ein Monat ist verfließen und die Sonne ist wie durch Zucker verändert. Die Erde ist mit einer reizen Vegetation besetzt, Kräuter und andere Pflanzen schlüpfen um die Wege auf diesem Boden empor, der nur ein glühender Sandstein war; die Büche sind gefüllt und treten über, das Land duftet in Wohlgeruch. Alles ist Frucht, Leben und Hoffnung. Es hat gereizt!“

Eurova. Es stellt sich unserm Christlichen Weltbild noch ein dringendes Bedürfnis von 900,000 Soldaten, 70,000 Kanonen und 2 Millionen Fündnadeln werden heraus. Leider wird jedoch die Anschaffung dieser Sachen nicht sofort ermöglicht werden können, da die brennenden Völler noch immer Geld für Unterhalt (!), Straßenbau (!), Hebung der Agricultur (!) und ähnliche Notharbeiten verwenden wollen. So wurde erst kürzlich in Pinselbad in Deutschland eine neue Schulklasse mit 60 Töchtern. Die neuen entdeckte Insel.

Von der neuen Insel im Stillen Meer, deren Entdeckung doch wahr ist, hat der Schooner Wilson Badger Nachrichten nach San Francisco gebracht. Bei seiner Abfahrt lag das Bundesdampfboot nach dem Insel vor Anker. — Dasselbe befindet sich auf einer Entdeckungsexpedition. Der Badger hatte 2 Meilen vom Ufer unter geworfen und löschte seine Ladung. Er liegt auf der Insel den Capt. Burnett und 8 Mann zurück. Die Insel ist in 28 Grad 13 Minuten nördlicher Breite und 177 Grad westlich der Länge Situat. Die Dampf der China Linie lagen 4 Meilen von der Insel vor Anker in etwa 8 Baden heißen Wasser. Die Insel wird als Depot für jene Dampfboote benutzt werden.

Humoristisches. Was ist besser als ein Glas Wein? „Es gibt nichts über ein Glas Wein!“ sprach Jemand in einer Gesellschaft, in welcher sich auch der berühmte Professor Engel befand. Engel erwiederte: „Eine Boutelle ist mir doch noch lieber!“

Als bei einer Rekrutierung sich auch ein sehr kleiner Junge stellen mußte, sagte der commandirende Offizier: „Der hat ja kaum 4 Schuh.“ Dieser entgegnete ängstlich: „Ach, auch die nicht einmal, sondern bloss ein Paar alte Stiefeln.“ Ein Schiffer beabsichtigte in Begleitung seines Hundes zur Kirche. Während der Predigt sagte der Geistliche: „Ein guter Hirte verläßt nie seine Herde.“ „Komme, Herr Pastor“, sagte der Schiffer zu seinem Hund und verließ die Kirche.

„Warum wurden Adam und Eva aus dem Paradies gejagt?“ fragte ein Geistlicher bei der Katechisation. „Ein kleines armes Mädchen antwortete: „Weil sie die Nibbe nicht bezahlen konnten.“ — Sie antwortete aus Erfahrung.

Frage und Antwort. Frage: „Man, lernt Ihr etwas in der Armenschule?“ Antwort: „Ne!“ Frage: „Warum nicht?“ Antwort: „Da, wir sind immer zu viel, da muß der Lehrer zu viel leisten!“ Eine Berliner in verheiratete ihre Tochter an einen reichen Mann und sprach sehr gern von dem Wohlstand ihres Schwiegersohnes. So sagte sie einmal: „Bei meinem Tochter ist Alles von Silber und Gold bis zum süßesten Waßschüssel hinunter.“ „Frieren Sie denn?“ fragte eine Dame einen am Dien lebenden Offizier. „Ach nein“, antwortete ein Anderer, „er sucht sich nur ein's Feiner zu gewöhnen.“

Die Sterne. Zwei Juden sprachen über die Witterung, und der eine meinte, mit dem Neumond werde sie sich ändern. Da sagte der andere: „Mei! was sagt denn der liebe Gott mit dem alten Monden an?“ — „Na“, da werden Sternchen draus gemacht.“

Jucht eines Verschwenders. „I fürchte mich außerordentlich“, sagte ein Verschwender zu einem Bekannten, „daß ich noch als ein Bettler sterben werde.“ „Das ginge noch an“, versetzte der Andere, „aber ich fürchte noch etwas Schlimmeres: daß sie als Bettler leben werden.“

Was hat Ihr Mann heute Mittag geessen? „Frage der Arzt die Frau eines kranken Holzbauers. — „Rindfleisch“, war die Antwort. — „und mit Pfeffer?“ fragte der Arzt weiter. — „Ne, mit Meerrettig.“

Ein Compliment. „Haben Sie gehört, lieber Freund? Mein Schwager ist zum Staatsrath ernannt worden.“ — „Siehst du, das ist gratulire; aber in der Zeitung hat noch nichts gestanden.“ — „Doch! schon vor einigen Tagen.“ — „Hm, was Sie sagen! Ich lese doch die Zeitung regelmäßig, habe aber nichts gefunden, es müßte denn hinten unter den Unabgeschickten gestanden haben, die ich nicht so genau.“

Des Ledrigenen Traum. „Messer, Herr, Messer, mir hat die vorraugene Nacht was geträumt“, rief der Lehrling lachend seinem Meister. „Einige Morgens entzagen, da dieser viel auf Traume zu geben pflegte.“ — „No, was hat'n Dir geträumt, Du nichtkonigiger Bengel?“ — „Messer, mir Beede, id um Sie, haben jeder in eine Tonne voll Honig un id stand in eine voll schwarzer See.“ — „No, det id Dein Glück, det id nich umgekehrt id, sonst hättest Du Deine richtigen Reite befaßt.“ — „Ja, warten Sie man, Messer, — nachher sind wir Beide aus der Tonne rausgeschlagen un denn.“ — „No, was denn?“ — „Un denn hat Erner den Andreu abgeleckt.“ — „Du infamiger Bengel!“

Ein Heirathsweel. Sohn: „Lieber Vater, ich lag's Ihnen unverholen: Sie sind jezt 55 Jahre alt un wollen noch einmal heirathen. Dies hatte ich für zwecklich, det id bin Ihr Sohn, welcher Sie liebt un mit welchen auch Sie, wie Sie schon manchmal erklärten, zufrieden sind!“ Vater: „Eben darum will ich wieder heirathen, denn ich hätte gerne noch mehr solche Söhne, wie Du einer bist!“

1867. Hamburg Amerikanische Packetfahrt Aktien-Gesellschaft. Wöchentliche Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York und Hamburg und New-Orleans via South-Hampton vermittelt der neuen auf das schönste erbaute und elegantste eingebaute, großen (vierten) Post-Dampfschiff. Namen. Tennen. Capitän. Allemania, 3000 E. Meier. Bavaria, 2400 J. Meier. Borussia, 2400 N. G. Franke. Embria, (neu) 3000 N. Fraumann. Germania, 3000 H. Schwensen. Hannania (neu) 3000 H. Colero. Saronia, 3500 P. S. Haas. Teutonia, 2400 E. Bardua. Polaria, 3000 (im Bau). Die Dampfer dieser Linie befördern die Vereinigte Staaten Post (United States Mail) und werden auch während dieses Jahres regelmäßig jeden Sonntag von New-York nach Hamburg, u. umgekehrt. Octob. 5, 12, 19, 26. Nov. 2, 9, 16, 30. Dec. 14, 28. alfabren und Passagiere von New-York nach Hamburg, Havre, London u. South-Hampton zu folgenden Preisen nehmen: Von New-York nach Hamburg, Havre, London und South-Hampton: (Sajüte) Oberer Salon \$125.00 f. Unterer Salon \$ 75.00 Zwischendeck \$ 37.50 Von Hamburg und Havre nach New-York. (Sajüte) Oberer Salon \$ 125.00 f. Unterer Salon \$ 85.00 Zwischendeck \$ 45.00 zahlbar in Gold, oder Papiergeld mit Aio. Kinder zwischen 1 und 10 Jahren die Hälfte, Alle inclusive Pefschlung, Retour-Ticket zu ermäßigten Preisen.

Anzeigen.

Kaum neigt sich der Sommer seinem Ende entgegen und schon kommen die Vorboten des kaltnen Jahres. Vor uns liegen bereits die Herbstlichen Kalender für 1868 in sechs verschiedenen Sorten. Dieselben sind seit Jahren bekannt und beliebt und so dürfen wir uns einfach auf eine kurze Erwähnung des Inhaltes beschränken. Der illu- strirte Familien-Kalender ist der grösste; er enthält Erzählungen von Tommo, Schirmu u. A., dann Festsetzung des vorjährigen Artikels, (der damals so viel Aufsichten erregt) über die Schwäntel-De- rationen in New-York, (Matrien Gf. Ent- terpillar u. f. w.) durch welche jährlich hunderttausende von Vögel im Jahre betra- gen werden; einen interessanten Artikel über die weiblichen Arbeitende in New-York, — Bilderbuch, Staalsbuch und Naturwissn- schaftliches — Wirtschaftliches — Haus- opechthe u. f. w. — Der illustrierte Gartenlaube-Kalender enthält Erzählungen von A. W. Wolf, Tommo, Mägdeburg, Wittbuden u. A. — Der Ka- lender für lustige Leute enthält nur Humoristisches; er erschien für 1867 zum ersten Mal und a hiel so sehr, daß drei- hundert Auflagen davon nöthig wurden. — Der Farmer-Kalender erschien ebenfalls für 1867 zum ersten Mal; auch von ihm wurden drei starke Auflagen nöthig, weil die deutschen Farmer alle erfaßten, daß dieser Kalender ein Buch ist, welches ihnen vielfach Nutzen bringt. Dieser Kalender wird auf jeder deutschen Farm willkommen sein. Der Arbeiter-Kalender erscheint ebenfalls zum ersten Mal; er enthält in Engländer und Deutschland schon so glanzende Real- late erzieht hat, und welches der einzige Weg ist, die Arbeiter selbstständig zu machen, be- trachtet und auch der neue Jahrgang ent- hält mehrere drahtige Artikel. Da das co- operative System jezt endlich auch hier in den Ver. Staaten Boden gewinnt, so ist dieser Kalender so recht ein Buch für alle denkende und selbstthätigstehende Arbeiter. — Der Haus-Kalender enthält Erzählungen von Gersander u. A. — So sind in diesen Kalendern die verschiedensten Wissenszweige berücksichtigt und sicherlich wird Jedwaid die Kalender, die das Nützliche mit dem Unterhaltenden verbinden, und sic- rigt aus der Hand legen. Dieselben sind durch alle Zeitungs- und Buchh. Agenten zu be- zügen.

Bavaria, 15. November. Teutonia, 15. December. Preise, zahlbar in Gold oder Papiergeld mit Gold-Agio, inclusive Pefschlung: Von Hamburg oder Havre nach N. Orleans, 1. Caj. \$150, 2. Caj. \$112.50, Zwischen- deck \$45. Von New-Orleans nach Southhampton, Havre oder Hamburg: 1. Caj. \$150, Zwischen- deck \$45. Kinder zwischen 1 und 10 Jahren die Hälfte. Wegen Passage wende man sich an die General-Passage-Agenten, Richard u. Pos- as, 6 Barclay Str., New-York, oder an Murray u. Co. Agenten in N. Orleans, Schaffer, Gruner u. Co., Baltimore, Robert Berner, N. Wm Bunte, Swanste Palm „ „ „ „ „ „ „ „ U. Ploga New-York.

C. B. Richard u. Posas, No. 6 Barclay Str., nahe Broadway, New-York, Wechsel- und Schiffahrts-Geschäft. Alleine Passage-Agenten der Hamburger Dampf- und Segel-schiffe. Vollmachten. Packetbeförderung.

DOLBEAR COMMERCIAL COLLEGE (open constantly, Day and Evening.) CORNER OF CAMP AND COMMON STREETS. In the Elegant and spacious Iron Building NEW ORLEANS. Founded in 1832—Chartered by the Legislature of Louisiana, with Commercial, Agricultural, Mechanical and Literary Departments. This College has by its own merits and thorough practical plan of education, outlived all the liberally endowed State Colleges of this and the South-Western States. It is the Oldest Commercial College in the United States. Every student who gives proper attention to the instruction is qualified before graduating to keep any set of Books it matters not what the business may be, and do the Correspondence of any House. Students can attend the Commercial Course or the Literary or Agricultural Course or to Penmanship, Arithmetic or Book-keeping, or the English, French, Spanish, Ger- man, Latin or Greek Languages, Telegraphy, Photography, or higher Mathematics etc. separately. Circulars and Catalogues sent to all who desire them. We have ample arrangements for one thousand students, during the current year.

Germania Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, 99 Broadway, New York. Kapital-Ueberschuß \$ 637,201.61 Jährliches Einkommen 450,000.00 Hugo Bräunlich, Präsi- dent, Ernst Schwenker, Sec. Die „Germania“ ist die einzige Deutsche Lebens-Versicherungs-Kassa in den Verei- nigten Staaten. S. Vöcker, Agent für Comal und Guadalupe Co. Tex.

E. W. THOMPSON & Co. Großhändler, Speereet und Cement-Geschäft, 91. Magazine St., NEW ORLEANS. Einige Agenten für den Süden für die Royal Bengal oder Westchesterer Saue; Paris Pearl Starch; Taylor und Youngs Pioneer Soap, Family Soap, Laundry Soap, Glycerin und Brown Soap, ant Pioneer Joint Drovers. Abnehmer erhalten zu Fabrikpreisen, ein- schließlich der Fracht.

Fertige Möbel, bestehend in Commoden, Tischen, Stühlen und Vefstellten u. sind be- ständig zu haben bei S. Jah. WOOD & MANN, STEAM ENGINE Co. LANE & BNCLEY SAW MILLS, COLEMAN CORN MILLS, WOOL CARDING MACHINERY, SULKEY CULTIVATORS and GANG PLOUGHS, Reaping and Threshing Machines. A full Stock of these Celebrated Portable Engines from 4 to 40 Horse Power constantly on hand THOS. B. BODLEY & CO., NO. 9 Perdido Street, New Orleans. Dealers in all descriptions of Machinery and agricultural Implements, 12—12

Hamburg-Neu-Orleans-Linie via South-Hampton. Von Hamburg nach Neu-Orleans, Bavaria, 1. October Teutonia, 1. November. Von Neu Orleans nach Hamburg.

Anzeigen.

GREAT WATCH SALE. on the popular one price plan. Giving every Patron a Handsome and Reliable Watch for the low Price of ten Dollars! WITHOUT REGARD TO VALUE. and not to be paid. Paid for Unless Perfectly Satisfactory. 100 Solid Gold Hunting Watches \$250 to 750 100 Ladies Cases Cold Watches 200 to 500 100 Ladies Watches, enamel'd 100 to 300 200 Gold Hunting Chronometers 200 to 300 200 Gold Hunting English Levers 200 to 300 200 Gold Hunting Duplex Watches 150 to 250 200 Gold Hunting Amer. Watches 100 to 250 500 Silver Hunting Duplexes 75 to 250 500 Gold Ladies Watches 50 to 250 1000 Gold Hunting Lappes 50 to 75 1000 Miscellaneous Watches 50 to 100 2500 Hunting Silver Watches 25 to 50 5000 Assorted Watches, all kinds 10 to 75

Every patron obtains a Watch by this ar- rangement, costing but \$10 while it may be worth \$750. No partiality shown. Messrs. Hill, Porter & Co., 2 and 4 Dey Street New York City wish to immediately dispose of the above magnificent stock. Certificates, in- cluding the articles, are placed in sealed en- velopes, and well mixed. Holders are entitled to the articles named on their certificates, upon payment of \$11, whether it may be a watch worth \$750 or less. The return of our certificates entitles you to the article named, and no ar- ticle valued less than \$10 is named on any cer- tificate, it will be seen that this is No Lottery, but a straight-forward legiti- mate Transaction, which may be partici- pated in even by the most fastidious. A single certificate will be sent by mail, post paid, upon receipt of 25 cents. Five for \$1; eleven for \$10; twenty-three and an elegant premi- um for \$10; one hundred and a most superb watch for \$10. To agents or those seeking em- ployment this is a rare opportunity. It is a legiti- mately conducted business, duly authorized by the Government and open to the most care- ful scrutiny. Address: HILL, PORTER & CO. 2 and 4 Dey St., N. Y.

H. Runge u. Co., Commission und Exportions-Gesellschaft, India nola, Powder Horn Warder Ter. WILLIS P. COLEMAN'S Patent UNDULATORY CORN AND WHEAT MILLS.

The Manufacture of these Mills has been resumed by the Patentee, in New- Orleans, and we take pleasure in offering them as the very best Mills ever manu- factured. The genuine COLEMAN MILL can only be bought of us, in New Or- leans. At the late State Fair they were triumphant over all others (six different Mills competing) as they always have been North and South. All descriptions of MILL and PLAN- TATION MACHINERY constantly on hand. THOS. B. BODLEY & CO. 12 No 9 Perdido street, New Orleans, La.

Vestellungen für Wochenblatt u. Sonntagsblatt der Neu-Orleans Deutschen Zeitung. N. B. Staatszeitung mit Sonntagsblatt N. B. Democrat mit Wechsel N. B. Belletristisches Journal Leosies Illustrirte, Agriculturist, Pazar, Gaet-Blaufe, Emmes Novellen N. B. News Old Guard, Day Book, Tribune, wie sämtliche Verlagwerke von Thomas Bodley & Co., New-York, sind bei N. B. werden entgegengenommen bei Louise Verner.

Norton und Deutz, San Antonio Texas. Groß- und Kleinbändler in Eisen und Stahlwaaren, und allen in dieses Fach schla- genden Artikeln. Für Güte werden stets die höchsten Preise bezahlt.

J. W. Davis, Heatswall, New-Orleans, Texas. Wird in dem 1. und 2. Gerichtsbezirk practiciren. Office, im Court-Haus (in der Sheriffs-Office.) 25

Bild einer Maschine, die eine Frau auf dem Rücken trägt, die als Werkzeug für die Landwirtschaft verwendet wird. Die Maschine besteht aus einem Rahmen mit einem schiefen Tisch, der auf dem Rücken der Frau ruht, und einem zentralen Teil, der die Arbeitsmechanik darstellt. Die Frau trägt die Maschine auf dem Rücken, was eine typische Darstellung der arbeitsintensiven Handarbeit in der Landwirtschaft zeigt.